

# Impulse

für Wirtschaft und Politik



**Volle Kraft voraus dank Baubewilligung**

**Jubiläumsversammlung mit vielen Höhepunkten**

**Spielerisch auf den Spuren der Gesellschaft**

**(Zu) einfache Lösungen für komplexe Probleme**

GIBT IMPULSE  
SEIT 1874



Aargauische Industrie-  
und Handelskammer

5 AKTUELL

## Volle Kraft voraus dank Baubewilligung

Die AIHK hat bei ihrem Neubauprojekt einen weiteren Meilenstein erreicht: Am 25. März hat die Stadt Aarau die Baubewilligung erteilt. Der Weg zum neuen Haus der Wirtschaft ist somit frei und der Spatenstich rückt näher.



6 WIRTSCHAFT

## Jubiläumsversammlung mit vielen Höhepunkten

Anfang Mai feierte die AIHK mit einer abwechslungsreichen Feier ihren 150. Geburtstag. In Erinnerung bleiben wird aber auch die Generalversammlung mit den Vorstandswahlen und zwei neuen Ehrenmitgliedern.



9 WIRTSCHAFT

## Spielerisch auf den Spuren der Gesellschaft

Die AIHK setzt sich mit verschiedenen Projekten im Bildungsbereich für die Verständnisförderung zwischen Wirtschaft und Gesellschaft ein. Im Rahmen von «Unsere Gemeinde» besuchen Mitarbeitende ausgewählte Primarschulen.



10 POLITIK

## (Zu) einfache Lösungen für komplexe Probleme

Im Juni kommen zwei Vorlagen an die Urne, die sich den Gesundheitskosten annehmen wollen. Beide Initiativen behandeln den Patient Gesundheitswesen, haben aber unerwünschte Nebenwirkungen.

## Wer Konsens sucht, der findet Reformen



**«Gangbare Lösungskonzepte liegen vor, scheitern jedoch am mangelnden Willen zur politischen Konsensfindung.»**

Zurückschauen und sich gegenseitig auf die Schultern klopfen ist eine schöne Sache. Noch wichtiger aber ist, den Blick nach vorne zu richten und die grossen Herausforderungen beim Namen zu nennen. Dies hat der frühere Bundesrat Kaspar Villiger in seiner Ansprache an unserer Jubiläumsversammlung treffend getan.

Die Herausforderungen sind mannigfaltig – und insbesondere die aussenpolitischen sind für die Schweiz wenig beeinflussbar. Ganz anders die innenpolitischen Probleme: hier können wir direkt Einfluss nehmen – oder könnten. Denn hier, in der Innenpolitik auf Bundesebene, erleben wir einen regelrechten Reformstau.

Betroffen sind verschiedene Schlüsselbereiche wie die langfristige Sicherung der Altersvorsorge, der Zugang zum EU-Binnenmarkt, eine stabile und verlässliche Stromversorgung und ebenso die Anpassung der Neutralitätspolitik an die neue sicherheitspolitische Lage. Gangbare Lösungskonzepte liegen vor, scheitern jedoch am mangelnden Willen zur politischen Konsensfindung. Allzu oft erleben wir – wie es der ehemalige FDP-Magistrat nannte – einen Wandel von der Leistungs- zu einer Anspruchsgesellschaft.

Im Aargau stehen mit der Steuergesetzrevision, der Gesundheitspolitischen Gesamtplanung und der Totalrevision des Schulgesetzes noch in diesem Jahr wichtige politische Geschäfte zur Debatte. Wie es funktionieren kann, zeigt die inzwischen abgeschlossene Beratung des Energiegesetzes. Hier haben sich Parteien und Verbände an einen Tisch gesetzt und nach mehrheitsfähigen Lösungen gesucht – ohne parteipolitische Scheuklappen, über ideologische Grenzen hinweg und mit dem Willen zur Konsensfindung.

An dieser Konsensfindung müssen wir hart arbeiten, denn Reformen entstehen meistens aus politischen Kompromisslösungen. Auch die AIHK wird dazu ihren Beitrag leisten – mindestens für die nächsten 150 Jahre.

**Beat Bechtold**  
Direktor

## Volle Kraft voraus dank Baubewilligung

Die AIHK hat bei ihrem Neubauprojekt einen weiteren Meilenstein erreicht: Am 25. März hat die Stadt Aarau die Baubewilligung erteilt. Der Weg zum neuen Haus der Wirtschaft ist somit frei und der Spatenstich rückt näher.

Das gesamte Bewilligungsverfahren verlief rasch und unkompliziert. Dies ist gerade auch der gelungenen Zusammenarbeit und dem grossen Engagement aller Beteiligten zu verdanken. Die frühzeitige Einbindung der relevanten Fachstellen und Interessengruppen erwies sich im Rückblick als äusserst vorteilhaft.

Da die Baubewilligung nun früher als erwartet vorliegt, konnten die Beteiligten



Das neue Haus der Wirtschaft wird voraussichtlich im Frühjahr 2026 fertiggestellt sein.

die Planungsarbeiten vorantreiben und die Ausführungsplanung vorziehen. Zurzeit laufen die Ausschreibungen für die verschiedenen Arbeiten. Die Vergabeverhandlungen für die wichtigsten Aufträge sollen Anfang Juli stattfinden.

Der Rückbau des bestehenden Gebäudes startet Mitte August 2024. Anschliessend erfolgt der Aushub und die Bohrungen für die vorgesehenen sieben Erdsonden. Anfang Oktober 2024 stehen die Rohbauarbeiten an. Im Frühjahr 2026 soll das neue Haus der Wirtschaft bezugsbereit sein.

Für die Zeit der Bauarbeiten ziehen die Teams der AIHK und der Ausgleichskasse der AIHK im kommenden Juli in andere Räumlichkeiten. Gespräche über mögliche Mietobjekte in Aarau laufen. Auch während der Umbauzeit können die Mitglieder und Kunden wie gewohnt auf unsere Dienstleistungen zählen. Die Beteiligten der AIHK freuen sich sehr über den baldigen Baustart.

## Positive Haltung zu Cargo sous terrain

Bis Ende April lief die Anhörungsphase zum Sachplan, der den Weg für unterirdische Gütertransporte frei machen soll. Die AIHK hat sich insgesamt wohlwollend zum visionären Zukunftsprojekt geäussert.

Mit dem Sachplan legt der Bund die raumplanerischen Leitlinien fest, an denen sich die Kantone bei der Realisierung von Cargo sous terrain orientieren müssen. Oberirdische Zugangspunkte sind im Aargau in Suhr, Schafisheim und Spreitenbach geplant. Im Tunnelsystem sollen die Shuttles mit 30 Stundenkilometern bei einer Nutzlast von zwei Tonnen verkehren. Die AIHK hat sich in der Anhörung positiv zu Cargo sous terrain geäussert und verfolgt die weiteren Projektschritte aufmerksam.

## AIHK Direktor neu im Vorstand der UECC

Die «Union of European Chambers of Commerce and Industry for Transport» hat Beat Bechtold in ihren Vorstand gewählt. Der Direktor der AIHK vertritt damit die Interessen der Schweiz im europäischen Verband.

Die UECC wurde 1949 gegründet. Heute besteht sie aus 50 Industrie- und Handelskammern aus sechs europäischen Staaten und setzt sich im Einzugsgebiet von Rhein, Rhone, Donau sowie den Alpen für eine an den Bedürfnissen der Wirtschaft orientierte Verkehrspolitik ein. Wie der Aargau in der Schweiz spielt auch die Schweiz in Europa eine wichtige Rolle in der Verkehrsinfrastruktur. Dass ein Schweizer Vertreter aus einem Verkehrserfahrenen Kanton kommt, ist gewiss von Vorteil.

## DOTTIKON erhält Aargauer Unternehmenspreis

Die in der gleichnamigen Gemeinde ansässige Dottikon Exclusive Synthesis AG ist im April als bestes Aargauer Unternehmen international ausgezeichnet worden. Im Finale standen zwei weitere Mitglieder der AIHK.

DOTTIKON stellt Veredelungschemikalien, Zwischenprodukte und Exklusivwirkstoffe für die Industrie her. Ausgezeichnet wurde das Unternehmen für seine klare Strategie, die enge Kundenkommunikation, die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie das Bekenntnis zum Standort Aargau. DOTTIKON setzte sich gegen PFIFFNER aus Hirschthal durch. Mit der Jost Elektro AG stand bei den regionalen Unternehmen ein weiteres Mitglied im Final. Die AIHK gratuliert den Unternehmen zur Auszeichnung.

## Zu Besuch beim Tiger

Im April fand der asb-Frühlingsanlass bei der SCHELLING AG in Schafisheim statt. Die Teilnehmenden erhielten an einem Nachmittag praktischen Einblick in vier Lehrberufe der Druck- und Verpackungsbranche.

SCHELLING AG beschäftigt 60 Lernende in zehn Berufen. Mitte April erhielten Lehrkräfte und Personen aus der Berufsberatung die Möglichkeit, vier Berufe hautnah kennenzulernen. In Schafisheim werden zum Beispiel Kartonverpackungen für die Lebensmittelindustrie oder Kartonaufsteller für die Produktpräsentation entwickelt und hergestellt.



Gespannt verfolgen die Besucher die Ausführungen des Produktionsleiters.

Vorbei an riesigen Offsetdruck-, Walz- und Falzmaschinen führte der Produktionsleiter durch die Werkshallen. Einer der Höhepunkte war die mehr als 15 Meter lange Kaschieranlage mit dem Spitznamen «Tiger».

### Berufslernende werden zu Tourguides

Nach dem Rundgang übernahmen zwei Lernende das Zepter. Ein angehender Medien-



Ein angehender Medientechnologe erklärt, wie der Digitaldrucker funktioniert.

technologie führte die Gäste in die Welt des Digital- und Offsetbogendruckes ein. Und ein Verpackungstechnologe im dritten Lehrjahr zeigte den Teilnehmenden, wie eine Verpackung von der Entwicklung am Computer bis zur maschinellen Fertigung entsteht. Die Anlässe des Arbeitskreises Schule Beruf (asb) finden jeweils im Frühling und Herbst bei wechselnden Firmen statt.

## AIHK wählt elf neue Vorstandsmitglieder

Die anwesenden Mitglieder haben an der Generalversammlung vom 2. Mai den Vorstand für die Amtsperiode 2024 bis 2028 gewählt. Neben den 18 Bisherigen stellten sich elf Wirtschaftsvertreter neu zur Verfügung.

Der Vorstand der AIHK ist das geschäftsleitende Organ und repräsentiert die Mitgliedunternehmen des Verbands. Er besteht aus 20 bis 30 Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft. An der diesjährigen Generalversammlung wurden 18 Vorstandsmitglieder, darunter die Präsidentin Marianne Wildi sowie die Vizepräsidenten Peter A. Gehler und Dieter Matter, für weitere vier Jahre bestätigt. Hier die elf neuen Vorstandsmitglieder – den Gesamtvorstand finden Sie unter: [www.aihk.ch/vorstand](http://www.aihk.ch/vorstand)



**Hans-Jörg Aerni**  
Wipf Holding AG



**Jan Arnet**  
Bertschi AG



**Rolf Eicher**  
JobTalente GmbH



**Marco Killer**  
Killer Interior AG



**Dr. med. Serge Reichlin**  
Barmelweid Gruppe AG



**Philippe Ramseier**  
Autexis IT AG



**Christian Verhoeven**  
GE Vernova



**Robin Wasser**  
UBS Switzerland AG



**Irina Leutwyler**  
WESCO AG



**Dr. Luca Dalla Torre**  
Siegfried Holding AG



**Reto Schmid**  
SCHMID GROUP GmbH

## Jubiläumsversammlung mit vielen Höhepunkten

Anfang Mai feierte die AIHK mit einer abwechslungsreichen Feier ihren 150. Geburtstag. Neben Musik und Tischbombe wird insbesondere das bewegende Referat von Kaspar Villiger in Erinnerung bleiben. Mit den Wahlen enthielt aber auch die Generalversammlung wichtige Entscheidungen.



Pünktlich um 16 Uhr eröffnete Marianne Wildi die Generalversammlung. In ihrer Begrüssung zeigte sie sich erfreut über die mehr als 400 Vertreterinnen und Vertreter aus den Mitgliedfirmen der AIHK. Neben den üblichen Traktanden standen in diesem Jahr die Wahlen für die Amtsperiode 2024 bis 2028 auf dem Programm.

Nachdem zum Ende der Amtsperiode zehn Mitglieder aus dem Vorstand zurückgetreten waren, wählte die GV elf Wirtschaftsvertreter neu in den Vorstand (siehe Seite 5). Dann wurden die 17 bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Und schliesslich stellte sich die Präsidentin für eine weitere Amtszeit zur Verfügung und wurde unter grossem Applaus in ihrem Amt bestätigt. Marianne Wildi bedankte sich und lobte die Vielfalt der im Vorstand repräsentierten Branchen und Regionen. Damit sei das Gremium in der Unternehmenslandschaft breit abgestützt.

Mit der Verleihung zweier Ehrenmitgliedschaften folgte ein weiteres ausserordentliches Traktandum. In ihren Ausführungen lobte die Präsidentin den langjährigen Einsatz der beiden Geehrten für die AIHK:

Otto H. Suhner war während 36 Jahren Vorstandsmitglied, davon 21 Jahre als Vizepräsident, Dr. Hans-Jörg Bertschi gehörte 31 Jahre zum Vorstand, davon war er 5 Jahre Vizepräsident. Marianne Wildi lobte die beiden Vollblutunternehmer über ihre Tätigkeit für den Verband hinaus als Vorbilder für verantwortungsvolles Unternehmertum.

### Gäste aller politischen Couleur

Nach einer kurzen Pause startete die von langer Hand geplante Feier zum Jubiläum, die mit mehr als 600 Gästen alle Rekorde brach. Neben Unternehmerinnen und Unternehmern nahmen diverse Vertreterinnen und Vertreter aus National- und Ständerat, der Regierung, des Grossen Rates sowie viele weitere Eingeladene teil. Schön war, dass auch viele Gäste dabei waren, die sonst politisch oft anderer Meinung als die AIHK sind.

In ihrer Jubiläumsansprache blickte Marianne Wildi zurück auf wichtige Meilensteine in der 150-jährigen Geschichte. «Wie die Gesellschaft hat sich auch die AIHK stetig weiterentwickelt. Wir haben uns geöffnet und suchen heute öfter den Dialog mit der Gesellschaft. Wir bringen

uns in die politische Diskussion ein und werden als Stimme der Wirtschaft gehört. Hier, an der Schnittstelle von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft hat die AIHK auch künftig ihren festen Platz.»

### Breites Engagement zur Verständnisförderung

In seinen Ausführungen ging Direktor Beat Bechtold auf das Wirken und die Dienstleistungen der AIHK ein: «Bei einem Wirtschaftsverband denkt man oft an Interessenvertretung, doch sind unsere Engagements, mit denen wir in der Gesellschaft das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge fördern wollen, ein ebenso wichtiger Leuchtturm unserer Arbeit.» So gehe man beim Projekt «Unsere Gemeinde» in Primarschulen und zeige auf spielerische Weise auf, wie eine Gemeinde funktioniert. Und an den Wirtschaftswochen, welche die AIHK an mehreren Aargauer Kantonsschulen im Rahmen einer Projektwoche durchführt, leiteten die Schüler ihr eigenes Unternehmen. Schliesslich erwähnte er die nächste Nacht der Aargauer Wirtschaft am 19. September. «Die Menschen sollen sehen, dass die Wirtschaft ein unverzichtbarer Teil unserer Gesellschaft ist», sagte Bechtold.

Landammann Dr. Markus Dieth liess es sich nicht nehmen, die Wünsche der Aargauer Regierung mit zwei grossen Geschenkkörben persönlich zu überbringen. In seinem Grusswort würdigte er die AIHK als wertvollen Partner des Regierungsrates. Besonders schätzte er, dass der Verband aktiv den Dialog suche und so als Brückenbauer zwischen verschiedenen Interessengruppen agieren könne.

### Appell gegen neue Leistungsversprechen

Mit dem Jubiläumsreferat von Kaspar Villiger stand ein besonderer Höhepunkt auf dem Programm. Unter dem pointierten Titel «Vergangenheit darf man feiern, Zukunft muss man erarbeiten» sprach der frühere Vizepräsident der AIHK darüber,

Rechts: Ehrenmitglied Kaspar Villiger bei seinem Referat sowie die beiden neu ernannten Ehrenmitglieder mit dem AIHK Direktor und der Präsidentin.

Unten, von links: Sängerin Anna Rossinelli, Moderatorin Katharina Locher mit Landammann Dr. Markus Dieth sowie Marianne Wildi und Beat Bechtold während der Generalversammlung.



wie sein Weg in die Politik geführt habe, nachdem er als Unternehmer bei der Verbandsarbeit die Bedeutung der politischen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft erkannt hatte.

Den Schwerpunkt legte Villiger jedoch auf den Blick nach vorne. Mit dem Zerfall der globalen Sicherheitsordnung sprach er von drei sich bildenden Werteräumen: ein freiheitlich demokratischer, ein autokratisch estatistischer und ein chaotisch-vielfältiger mit Elementen beider Seiten in unterschiedlichen Mischverhältnissen. Hier gehe es darum, sich auf minimale, aber hinreichend durchsetzbare Regeln des Zusammenlebens zu einigen. Das sei gerade auch deshalb wichtig, weil sich globale Probleme nur gemeinsam lösen liessen.

Neben den Problemen, welche die Schweiz wenig beeinflussen könne, sprach Villiger über theoretisch lösbare innenpolitische Herausforderungen, die durch politische Blockaden unlösbar zu werden drohten.

Als Beispiele nannte er den Reformstau, die Polarisierung, den schwächelnden Föderalismus und die wachsende Skepsis gegenüber der Wirtschaft. Ein Reformprogramm müsse vier Ziele haben: den Reformstau auflösen, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbessern, die finanzielle Resilienz erhalten und die Verteidigungsfähigkeit des Landes wiederherstellen. Auf diese vier Pfeiler gelte es zu bauen.

Villiger sprach auch davon, wie er den Wandel von einer Leistungs- zu einer Anspruchs-gesellschaft mit Sorge beobachte. Dazu erwähnte er das Lancieren von Initiativen mit immer neuen Leistungsversprechen, deren Finanzierung einfach ausgeblendet werde. Dabei sei doch klar, dass für jede zusätzliche Leistung jemand die Rechnung bezahlen müsse. Wohlstand sei nicht gottgegeben, sondern müsse immer wieder neu erarbeitet werden. Mit grosser Aufmerksamkeit verfolgten die Gäste das Jubiläumsreferat des oft als «Vater der Schuldenbremse» bezeichneten früheren FDP-Finanzministers.

**Gute Musik und Austausch beim Dinner**

Zwischen den Ansprachen verlieh die Basler Sängerin Anna Rossinelli mit ihrer Band der Veranstaltung einen stimmungsvollen Rahmen. Durch den Abend führte kompetent und sympathisch die Fernsehjournalistin Katharina Locher. Nach dem Festakt tauschten sich die Gäste beim festlichen Flying Dinner aus und liessen sich vom Team des Trafo Baden kulinarisch verwöhnen.



**Markus Eugster**  
Leiter Kommunikation

**Impressionen**

Auf unserer Website finden Sie weitere Bilder sowie das Referat von Kaspar Villiger: [www.aihk.ch/gv](http://www.aihk.ch/gv)



# Spielerisch auf den Spuren der Gesellschaft

Die AIHK setzt sich mit verschiedenen Projekten im Bildungsbereich für die Verständnisförderung zwischen Wirtschaft und Gesellschaft ein. Im Rahmen von «Unsere Gemeinde» besuchen Mitarbeitende ausgewählte Primarschulen.

## UNSERE GEMEINDE



Das Programm «Unsere Gemeinde» von Young Enterprise Switzerland (YES) vermittelt in fünf Lektionen die grundlegenden Aufgaben in einer Gemeinde.

Quelle: YES (2024)

Fragt man Chat GPT nach dem Erfolgsmodell Schweiz und den Ressourcen des Landes, gehören das erstklassige Bildungssystem sowie Wissen und Fachkenntnisse der Bevölkerung zu den erstgenannten Punkten. Eine weitere Stärke ist das politische System, das Stabilität begünstigt und Planungssicherheit für die Unternehmen ermöglicht.

Das Programm «Unsere Gemeinde» von Young Enterprise Switzerland (YES) setzt

hier an. Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Primarstufe lernen – vermittelt durch Volontäre aus der Wirtschaft – wie eine Gemeinde funktioniert und was zu einem funktionierenden Zusammenleben gehört.

### Fünf verschiedene Schwerpunkte

Die erste Lerneinheit bildet die Basis für die anschliessenden Lektionen. Im Zentrum steht das Plakat mit dem Portrait einer Beispielmgemeinde. Darauf sind verschiedene

Geschäfte und Berufe zu finden. Auf spielerische Art und Weise können die Schülerinnen und Schüler diese Berufe und Geschäfte kennenlernen und verstehen, welche Funktion sie in einer Gemeinde haben.

In der zweiten Lektion schlüpfen die Schülerinnen und Schüler in die Rolle einer Bäckerin oder eines Bäckers. Die eine Hälfte der Klasse arbeitet in einer Grossbäckerei und stellt «Gipfeli» am Fließband her, die



### ZAHL DES MONATS

# 8,7

Prozent der 25–64-Jährigen, die nach der obligatorischen Schulzeit keine weitere Ausbildung abgeschlossen haben, sind erwerbslos. Bei Personen mit höherer Berufsbildung beträgt die Erwerbslosenquote nur 2,3 Prozent.



Die Schülerinnen und Schüler sind motiviert und machen im Unterricht aktiv mit.

andere Hälfte in einer Dorfbäckerei mit einer Einzelproduktion. Dann werden die Resultate besprochen und hergeleitet, für welche Ziele und Produkte sich welche Produktionsmethode besser eignet und welche Vor- und Nachteile die Produktionsarten mit sich bringen.

In der dritten Lerneinheit steht die Gemeindeverwaltung im Zentrum. Die Kinder erfahren, was eine Gemeindeverwaltung ist, welche Dienstleistungen sie erbringt und wer dafür bezahlt. Mit anschaulichen Beispielen wird vermittelt, was Steuern sind und wozu sie verwendet werden. Für die Volontäre gibt es auch Momente zum Schmunzeln. Etwa, wenn die Kinder erkennen, dass auch die Lehrerin oder der Lehrer nicht gratis arbeitet, auch wenn die Schüler nach der Lektion nicht bezahlen müssen.

### Argumentieren und Abstimmen

In der vierten Lektion überlegen sich die Schülerinnen und Schüler, was für ein Geschäft in ein leerstehendes Ladenlokal in der Gemeinde einziehen könnte. Dabei geht es um Fragen wie: Welche Angebote gibt es bereits? Welche Geschäfte liegen in den umliegenden Gemeinden? Wofür würde es wohl genügend Kunden geben? In Gruppen sammeln sie Vor- und Nachteile zu den verschiedenen Geschäftsbereichen und argumentieren, warum sie sich für ein bestimmtes Geschäft entschieden haben. Mit Bezug zur Demokratie stimmen die Schülerinnen und Schüler darüber ab, welches Geschäft einziehen darf.

In der letzten Lerneinheit geht es um Geld und den Geldkreislauf. Die Schülerinnen und Schüler folgen einer Banknote von der Schweizerischen Nationalbank, zu den Geschäftsbanken bis zum eigenen Sackgeld. Dabei lernen sie verschiedene Bezahlarten kennen. Nach dem Tauschen

von Waren können die Schüler Gegenstände mit Bargeld kaufen und schliesslich mit einer Bankkarte bezahlen. Das Handeln mit Waren, Spielgeld und Bankkarten ist für die Schülerinnen und Schüler einer der Höhepunkte.

### Meine Erfahrung im Freiamt

Vom Team der AIHK haben sich im letzten Jahr drei Volontäre für das Programm «Unsere Gemeinde» von YES ausbilden lassen. Vor einigen Wochen durfte ich die Viertklässlerinnen und Viertklässler in Sarmenstorf – begleitet von der Klassenlehrerin – an zwei Vormittagen unterrichten. Die Lektionen sind fordernd und bedingen eine gute Vorbereitung – sind doch die Schülerinnen und Schüler sehr wissbegierig und werden rasch ungeduldig.

Als Laie ohne pädagogische Ausbildung ist es anspruchsvoll, den unterschiedlichen Niveaus gerecht zu werden. Dennoch ist der Einsatz als Volontär ein grossartiges Erlebnis. Die Schülerinnen und Schüler sind motiviert und lassen sich voll auf das Spiel ein. Der Einsatz lohnt sich aber auch im Wissen darum, dass dieser eine gute Investition in das Verständnis der künftigen Arbeitskräfte zu den wirtschaftlichen Zusammenhängen ist.

### Selbst Volontärin oder Volontär werden

Möchten Sie sich selbst als Volontärin oder Volontär engagieren? Unter [www.yes.swiss](http://www.yes.swiss) finden Sie weitere Informationen zu den Einsatzmöglichkeiten. Bei Fragen dürfen Sie sich unverbindlich an [info@yes.swiss](mailto:info@yes.swiss) wenden.



Sebastian Rippstein

Wirtschaftspolitischer Mitarbeiter

4. Juni 2024

## Seminar zum nicht-präferenziellen Warenursprung

Die nichtpräferenziellen Ursprungsregeln gehören zu den anspruchsvolleren Themen des Aussenhandels. An einem Vormittag eignen Sie sich – angereichert mit Alltagsbeispielen – die Grundlagen für die Erstellung von Ursprungsbelegungen an.

5. Juni 2024

## Export Forum zu Freihandelsabkommen

Der Abendevent des AIHK Exportteams widmet sich dem neuen Freihandelsabkommen mit dem Vereinigten Königreich. Im Referat stellen zwei Experten der Britischen Botschaft das Abkommen vor – passend zum Thema in englischer Sprache.

11. Juni 2024

## Auftrittstraining

Im ganztägigen Kurs mit einer erfahrenen Dozentin für Auftrittskompetenzen erhalten Sie individuelle Tipps und Tricks für den erfolgreichen Auftritt vor Publikum. In der kleinen Gruppe bietet sich die Möglichkeit, das Gelernte gleich zu üben.

20. Juni 2024

## Seminar zu neuen Ursprungsregeln

Ab 2025 gelten neue präferenzielle Ursprungsregeln. Das Verstehen der Regeln ist entscheidend für den erfolgreichen Export in die PEM-Zone. An einem Vormittag erfahren sie, worauf Sie achten und welche Massnahmen Sie ergreifen müssen.

Mitglieder der AIHK profitieren bei Kursen von einem Vorzugspreis. Weitere Informationen und Anmeldung unter: [www.aihk.ch/agenda](http://www.aihk.ch/agenda)

## (Zu) einfache Lösungen für komplexe Probleme

Mit der «Kostenbremse-Initiative» und der «Prämien-Entlastungs-Initiative» kommen im Juni zwei Vorlagen zur Abstimmung, die sich den steigenden Gesundheitskosten annehmen wollen. Beide Initiativen behandeln den Patient Gesundheitswesen, haben aber unerwünschte Nebenwirkungen.

Mitte April publizierte das Bundesamt für Statistik (BFS) die neusten Zahlen zu den Kosten des schweizerischen Gesundheitswesens. 2022 überschritten sie erstmals die Marke von 90 Milliarden Franken. Das entspricht 869 Franken pro Kopf und Monat. In der Konsequenz sind die Krankenversicherungsprämien ein bedeutender Ausgabeposten im Haushaltsbudget der Bevölkerung. Da verwundert es nicht, dass die Gesundheitskosten gemäss Sorgenbarometer der Credit Suisse wiederholt zu den grössten Sorgen im Land gehören.

Richtigerweise nimmt sich die Politik diesem Thema an. Die Rezepte der Parteien gegen die steigenden Kosten sind zwar unterschiedlich, es vereint sie jedoch der Top-Down-Ansatz. Das heisst, sie setzen nicht beim Individuum als Leistungsbezügler an.

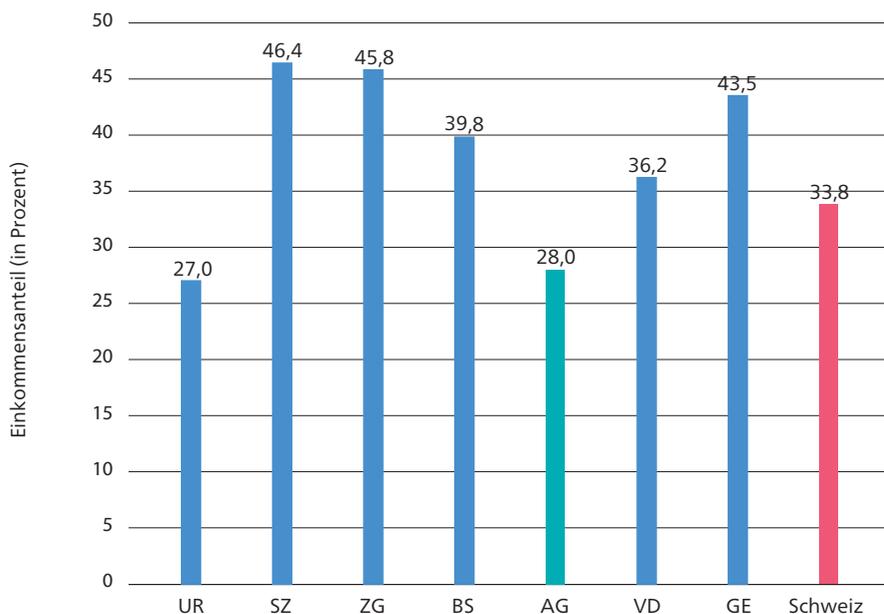
Die Mitte möchte mit ihrer «Kostenbremse-Initiative» das Wachstum der Gesundheitskosten begrenzen. Steigen die Gesundheitskosten um mehr als 20 Prozent stärker als die Löhne, sollen Bundesrat und Kantone Massnahmen ergreifen, um die Kosten zu senken. Diese Massnahmen müssten sich bereits auf das Folgejahr auswirken.

Die SP hingegen möchte mit ihrer «Prämien-Entlastungs-Initiative» eine einkommensabhängige Preisobergrenze festlegen. Und zwar sollen die Krankenversicherungsprämien bei zehn Prozent des verfügbaren Einkommens gedeckelt sein. Was darüber liegt, soll über Prämienverbilligungen zurückerstattet werden.

Das Rezept beider Vorlagen lautet: einfache Lösungen für komplexe Probleme. Die Frage ist nur: Sind die vermeintlichen Lösungen nicht zu einfach?

### Kosten- statt Sparanreize

Das Gesundheitswesen ist ein komplexes System. Die Schweizer Gesundheitsversor-



Die Einkommensungleichheit in den Kantonen ist unterschiedlich. Entsprechend ist auch das Umverteilungspotenzial in einigen Kantonen beschränkt, ohne den unteren Mittelstand mit zusätzlichen Steuern zu belasten.

Lesebeispiel: Im Kanton Aargau verdienten die bestverdienenden 10 Prozent im Jahr 2020 vor der Umverteilung durch den Staat knapp 28 Prozent des Gesamteinkommens.

Quelle: Swiss Inequality Database, Institut für Schweizer Wirtschaftspolitik (IWP), Universität Luzern

gung ist von ausgezeichneter Qualität und entsprechend für die Gesellschaft sehr wertvoll. Reformen sind daher vorsichtig anzugehen und unerwünschte Nebenwirkungen sorgfältig abzuwägen.

Die Nebenwirkungen der Prämienentlastungsinitiative liegen auf der Hand: Haben die Prämien zehn Prozent des verfügbaren Einkommens erreicht und sind Franchise sowie Selbstbehalt ausgeschöpft, sind Gesundheitsleistungen für den Versicherten umsonst. Damit setzt die Vorlage massive Fehlanreize zur übermässigen Nutzung von Leistungen. Denn je weniger man als Konsument die eigenen Kosten tragen muss, desto geringer ist der Anreiz, sorgsam mit der Leistung umzugehen. Umgekehrt steigt der Anreiz, möglichst viel Leistung für sich zu

beanspruchen. Denn ein Mehr an Abklärungen ist immer möglich. Aus gesamtgesellschaftlicher Perspektive wären die Leistungen bei begrenztem Angebot an ärztlichen Leistungen womöglich an anderer Stelle besser aufgehoben. Insgesamt wird die Initiative das Kostenwachstum beschleunigen.

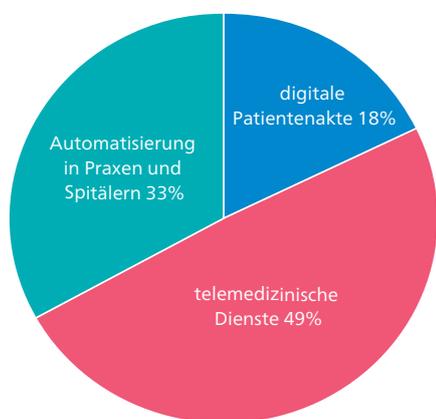
Mit den steigenden Gesundheitskosten nimmt auch jener Anteil zu, den die Steuerzahler zu tragen haben. Im Umkehrschluss heisst das: Mit wachsenden Kosten nimmt auch die Wahrscheinlichkeit zu, dass Bezügerinnen und Bezüger der Prämienverbilligung einen Teil ihrer Prämienverbilligung über ihre eigenen Steuern selbst mitfinanzieren müssen. Je mehr sich der Kreis der Berechtigten in den Mittelstand hinein bewegt, desto

eher wird dies der Fall sein. Dies kann kaum im Interesse der Initiative sein. Mit Blick auf die Steuerbelastung wird sich auch die eine oder andere Person überlegen, wie hoch das eigene Arbeitspensum sein soll. Und je höher die Einkommen, die von diesen Optimierungsgedanken betroffen sind, desto schlechter ist es für den Staat.

### Kantone mit zielgerichteter Prämienverbilligung

Die Kantone haben über lange Zeit ihre Prämienverbilligungssysteme optimiert und werden diese auch künftig weiterentwickeln. Als Berechnungsgrundlage dient beispielsweise nicht das «verfügbare Einkommen», sondern ausgereifere Einkommensgrundlagen, die auch das Vermögen berücksichtigen. So erhalten vermögende Frührentner keine Prämienverbilligung.

Ein weiterer Vorteil des heutigen Systems ist, dass die Kantone das Umverteilungspotenzial in ihrem Gebiet kennen. Gerade in kleineren und eher ländlichen Kantonen ist die Einkommensungleichheit oft vergleichsweise klein. Wenn man nicht möchte, dass Empfänger der Prämienverbilligungen die eigene Verbilligung über Steuern wieder bezahlen müssen, ist das Potenzial für zusätzliche Empfänger von Prämienverbilligungen sehr begrenzt. Der Fokus liegt in diesen Kantonen darauf, die wirklich bedürftigen Personen stärker zu entlasten.



So würde sich das Einsparpotenzial im Gesundheitswesen gemäss McKinsey und der ETH Zürich (2021) zusammensetzen.

### Verlockende Kostenbremse

Die Kostenbremse-Initiative der Mitte scheint auf dem Papier nachvollziehbar. Denn sie setzt bei den Kosten an. Und Sparpotenzial wäre ausreichend vorhanden. Die Initianten zitieren etwa eine Studie des Beratungsinstituts INFRAS und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, die das Sparpotenzial auf insgesamt sechs Milliarden Franken pro Jahr beziffert. Eine weitere Studie von McKinsey und der ETH Zürich kommt sogar auf Einsparungen von über acht Milliarden Franken.

Sparen könnte man also. Die Frage ist aber, ob die Kostenbremse-Initiative das richtige Instrument ist, um dieses Einsparpotenzial zu realisieren. Die Antwort lautet: wohl kaum. Liessen sich diese Einsparungen innert Jahresfrist durch Bund oder Kantone verordnen, wären sie bereits heute realisiert. Das Gesundheitswesen ist jedoch wie eingangs erwähnt ein komplexes System mit heterogenen Akteuren. Die Verlockung ist deshalb gross, dort Kosten einzusparen, wo es vergleichsweise einfach und rasch möglich scheint: bei den medizinischen Leistungen.

### Gegenvorschläge besser als Initiativen

Zu beiden Initiativen hat das Parlament indirekte Gegenvorschläge verabschiedet. Der Gegenvorschlag zur Prämienentlastungsinitiative verpflichtet die Kantone, die Prämienverbilligung so zu regeln, dass diese pro Kalenderjahr einem Mindestanteil der Bruttokosten der Krankenversicherung entspricht. Dies ist in der Theorie unsinnig, politisch aber wohl notwendig. Denn die Prämienverbilligung sollte sich an der Bedürftigkeit der versicherten Personen orientieren und nicht an den Ausgaben.

Der Gegenvorschlag zur Kostenbremse-Initiative sieht die Einführung von Kosten- und Qualitätszielen vor. Auch dort ist das Verdikt ähnlich. Auf dem Papier tönt die Idee ansprechend, die Umsetzung in der Praxis gestaltet sich jedoch schwieriger. Im Endeffekt dürfte der Gegenvorschlag insbesondere zu einem Stellenaufbau im Bundesamt für Gesundheit führen. Fachexperten werden bei den Gesundheitseinrichtungen weitere Daten einfordern und dort zusätzlichen administrativen Aufwand verursachen. Die Folge: Am Ende

## VORLAGEN UND PAROLEN

9. Juni 2024

### Die nächsten Abstimmungen

Der Vorstand der AIHK hat folgende Parolen beschlossen:

- Stromgesetz**  
 Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (Änderung des Energiegesetzes und des Stromversorgungsgesetzes) **JA**
- Prämien-Entlastungs-Initiative**  
 «Maximal 10 Prozent des Einkommens für die Krankenkassenprämien» **NEIN**
- Kostenbremse-Initiative**  
 «Für tiefere Prämien – Kostenbremse im Gesundheitswesen» **NEIN**
- Kurztitel und Klimaparagraf**  
 Änderung der Kantonsverfassung **NEIN**

Zur Volksinitiative «Für Freiheit und körperliche Unversehrtheit» verzichtet die AIHK auf die Herausgabe einer Parole.

[www.aihk.ch/abstimmung](http://www.aihk.ch/abstimmung)

werden Empfehlungen vorliegen, die durch die zitierten Studien bereits bekannt sind.

Aus diesen Gründen empfiehlt der Vorstand der AIHK sowohl die Prämienentlastungsinitiative als auch die Kostenbremse-Initiative zur Ablehnung.



**Sebastian Rippstein**  
Wirtschaftspolitischer Mitarbeiter



## Stimme der Wirtschaft

Wir setzen uns für einen attraktiven Wirtschaftsstandort mit optimalen Rahmenbedingungen im Kanton ein. Dazu gehören die Erhaltung der Industrie, der Ausbau wertschöpfungsintensiver Dienstleistungen und die Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Aargauer Unternehmen. Wir diskutieren bei wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen mit und vertreten klare Positionen.



## Rechtsberatung

Wir bieten unseren Mitgliedern umfangreiche Unterstützung zu arbeitsrechtlichen Belangen. Zudem sind unsere Juristinnen und Juristen Anlaufstelle bei unternehmensrelevanten juristischen Fragestellungen. In unseren Publikationen informieren wir über juristische Themen und stellen umfassende Informationen sowie Vorlagen und Muster zur Verfügung.



## AHV-Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse

Die Ausgleichskasse der AIHK übernimmt für ihre Mitglieder die Aufgaben einer Verbandsausgleichskasse: Dazu gehören der ordentliche Beitragsbezug für AHV/IV/EO und ALV sowie die Ausrichtung von Leistungen der EO und Renten der AHV/IV. Die Familienausgleichskasse rechnet Familien- und Ausbildungszulagen ab. Sie besitzt eine Betriebsbewilligung für alle Kantone.



## Netzwerk und Veranstaltungen

Wir vernetzen Entscheidungsträger aus Unternehmen und Politik und organisieren grosse und kleine Netzwerkanlässe, Seminare, Podiumsgespräche und Workshops. In Regionalgruppen und HR-Netzwerken sind die Mitglieder untereinander vernetzt, sprechen sich zu regionalen Themen ab und bringen sich mit starker Stimme in ihrer Region ein.



## Export

Unser Exportteam berät zu spezifischen Exportthemen und informiert über wichtige Änderungen im Exportbereich. Die AIHK stellt Exportdokumente wie Carnets ATA aus und beglaubigt nichtpräferenzielle Ursprungszeugnisse. Mitglieder profitieren bei einigen Dienstleistungen von vorteilhaften Konditionen. Schulungen runden das Angebot ab.



## Zugang zum Know-how der FHNW

Über die Wissens- und Technologietransferstelle [fitt.ch](http://fitt.ch) erhalten Mitglieder Zugang zur Expertise der Fachhochschule Nordwestschweiz. Dank der Fachkompetenz und den hochwertigen Einrichtungen werden technologische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen ebenso bearbeitet wie Herausforderungen bei der digitalen Transformation, der Globalisierung oder der Nachhaltigkeit.

Post CH AG

AZB

CH-5001 Aarau 1  
P.P. / JournalAargauische Industrie und  
Handelskammer AIHK  
AIHK ImpulseRetouren an:  
Postfach 2128

### Herausgeber

Aargauische Industrie- und  
Handelskammer AIHK  
Entfelderstrasse 11 | CH-5001 Aarau

+41 62 837 18 18  
info@aihk.ch | www.aihk.ch

### Folgen Sie uns auf Social Media



### Redaktion

Markus Eugster (Redaktionsleitung),  
Beat Bechtold, Sara Montanari,  
Sebastian Rippstein, Andreas Rügger

### Bildnachweis

Katja Müller: 1, 2, 3, 6, 7  
YES: 2, 9  
Adobe Stock: 2, 8  
zVg: 5

### Titelbild

AIHK Jubiläumsversammlung,  
Trafo Baden

### Gestaltung und Druck

Monika Frey,  
Kromer Print AG, Lenzburg

gedruckt in der  
**schweiz**



Aargauische Industrie-  
und Handelskammer